

Herr Schmidt und Herr Friedrich

**Ein Film von Ulrike Franke
und Michael Loeken**

Bundesrepublik Deutschland 2001

Deutsche Originalfassung

72 Minuten

35mm Farbe

**Der Vertrieb dieses Films wurde gefördert durch
nordmedia fonds GmbH**

nordmedia


Kinostart: 12. Dezember 2002

Im Verleih von

GMfilms

Inhalt

Der Film porträtiert ein schwules Paar. Er ist zugleich Beziehungskomödie und Reise in die deutsche Vergangenheit. Ein Film über eine Liebe in Deutschland: Die Liebe von Kurt Schmidt und Wilfried Friedrich hat die Mauer in Deutschland und die Mauer im privaten Leben überwunden. Mit großer Offenheit berichten sie über ihre Vergangenheit, ihre Zukunftspläne und ihren Umgang mit den Sorgen der Gegenwart. Wir reisen in eine kleinbürgerliche Welt, eine perfekte Ehe, ein Leben voller Leidenschaft für das Triviale. Der Film berichtet jenseits von Voyeurismus, Bloßstellung und Häme aus der deutschen Provinz. Aus dem speziellen Fall von Herrn Schmidt und Herrn Friedrich wird eine allgemeine Zustandsbeschreibung dieses Landes, voller Melancholie.

Aus den Stasiakten:

Operative Personenkontrolle der Person Wilfried Friedrich: „Bei der Bearbeitung des F. muß davon ausgegangen werden, daß er homosexuell ist. Durch diese abnorme Entwicklung der Persönlichkeit ging der F. seit früher Jugend dazu über, persönliche Befriedigung in postalischen Kontakten zu Schlagersängern und Filmstars aus dem nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet zu finden und durch Bettelbriefe an Autogramme und Schallplatten zu kommen. Durch die Verbindung zu einem Schlagerklub lernte der F. 1977 den gleichgesinnten BRD-Bürger Kurt Schmidt kennen. Zwischen ihnen entwickelte sich eine intensive Verbindung.“

Herr Schmidt und Herr Friedrich

Mitwirkende und Stab

Kurt Schmidt
Wilfried Friedrich
Lena Stolze (Sprecherin)

Der Stab

Buch/Regie	Ulrike Franke, Michael Loeken
Produktion	Ulrike Franke, Michael Loeken
Kamera	Jörg Adams
Ton	Csaba Kulscar, Nikolaus Kindlovits, Olav Gross
Schnitt	Timothy McLeish
Mischung	Falk Möller
Produktionsleitung NDR	Viola von Liebieg
Redaktion NDR	Dagmar Filoda

Der Film wurde gefördert mit Mitteln der Filmförderung des NDR in Niedersachsen sowie der kulturellen Filmförderung Nordrhein-Westfalen filmbüro NW

Der Vertrieb des Films wurde gefördert durch nordmedia fonds GmbH

Prädikat „Besonders wertvoll“

Herr Schmidt und Herr Friedrich

Buch, Regie und Produktion: Ulrike Franke

Geboren am 10.10.1970 in Dortmund. 1991 Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, der Romanistik und der Kunstgeschichte an der Universität Köln.

Seit 1992 Ausbildungsförderung der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen im Bereich Regie.

Mitarbeit an diversen Fernseh- und Kinofilmen. Arbeiten in den Bereichen Drehbuch, Dokumentation.

1995 Gründung der Filmproduktion Loeken Franke zusammen mit Michael Loeken.

Filme (Auswahl)

1998 Und vor mir die Sterne - Das Leben der Schlagersängerin Renate Kern

1999 Peru - oder Die Sehnsucht nach der Ferne

2001 **Herr Schmidt und Herr Friedrich**

2002 Soldatenglück und Gottes Segen

Herr Schmidt und Herr Friedrich

Buch, Regie und Produktion: Michael Loeken

Geboren am 2.10.1954 in Neviges. 1976-81 Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft an der Universität Köln. Arbeit als Tonassistent.

Seit 1982 Tonmeister bei zahlreichen Dokumentar- und Spielfilmproduktionen.

1995 Gründung der Filmproduktion Loeken Franke zusammen mit Ulrike Franke.

1996 Autor, Regisseur, Produzent.

Filme (Auswahl)

1998 Und vor mir die Sterne - Das Leben der Schlagersängerin Renate Kern

1999 Peru - oder Die Sehnsucht nach der Ferne

2001 **Herr Schmidt und Herr Friedrich**

2002 Soldatenglück und Gottes Segen

Herr Schmidt und Herr Friedrich

Herr Schmidt über den Film

Schlager, so sagt meine Mutter, das ist nicht das wirkliche Leben. Das ist Kitsch. Wir leben doch nicht im Wolkenkuckucksheim. Wo kämen wir denn da hin. Meine Mutter hat sich geirrt. Denn mit dem Schlager kommt man weit. Genauergesagt bis nach Nordhorn. Und dort ist es ziemlich schön, weil da zwei Menschen leben, die sich lieben. Und das seit ungefähr 25 Jahren. Wer wie meine Mutter denkt, darf den Film nicht verpassen. Alle anderen sowieso nicht. Schließlich geht es um das Leben. Und um das Wunder der Liebe. Und hier kann man sich das mal aus der Nähe anschauen. Damit man selbst wieder Lust bekommt auf beides.

Eigentlich ist der Film selbst ein Wunder. Und da es nicht allzuvielen davon gibt, darf man darüber schon mal staunen. Nicht daß Sie jetzt denken, der Film handelt vom Schlager. Obwohl der ziemlich wichtig ist. Ohne den Schlager hätte damals in den Siebzigern die entscheidende Begegnung nicht stattgefunden. Es hätte nicht erst geknistert, dann gefunkt, schließlich geraschelt. Zwei hätten sich nicht verliebt. Und wären später, als die Welt nicht mehr ganz so schön war, nicht zusammengeblieben. Aber das kann man nicht erzählen, das muß man sich ansehen.

Herr Schmidt und Herr Friedrich

Aus dem Gutachten der Filmbewertungsstelle

Wilfried Friedrich und „Kuddel“ Schmidt mußten lange für die Erfüllung ihrer Liebe kämpfen. Das ungewöhnliche Paar lernte sich in den siebziger Jahren in der damaligen DDR kennen und lieben. Doch ehe die beiden, die unter anderem ihre Begeisterung für die Schlager der 1960er und 1970er Jahre miteinander verband, zusammenkommen konnten, war ein harter bürokratischer Weg durch die Instanzen nötig. Wilfried Friedrich, ein völlig unpolitischer Mensch, wurde sogar „observiert“, seine Post kontrolliert, seine Telefongespräche wurden abgehört.

Das Zusammenleben, die Träume und Erinnerungen, die zerbrochenen Illusionen und die wachsende Entfremdung zwischen Wilfried und seinem Lebenspartner stehen im Mittelpunkt dieses Porträts einer eheähnlichen Beziehung, die sich gegen viele Widerstände durchsetzen mußte und sich über die Jahre in eine enge kleine Welt verwandelt hat, in der soziale Probleme wie die Arbeitslosigkeit beider Männer und die wachsende Desillusionierung den Alltag überschatten. Geblieben sind die Erinnerungen, die hier anhand von Fotos und Briefen und vor allem durch die Musik beschworen werden. Connie Francis, Renate Kern, Vicky Leandros – diese Namen spielen im Leben von Wilfried und Kuddel eine fast magische Rolle. Denn sie beschwören die Träume, die sich beide nicht mehr erfüllen bzw. leisten können.

Über der Dokumentation einer außergewöhnlich intensiven Liebe liegt von Anbeginn an ein Hauch von Tragik und Resignation, die sich in der Sprachlosigkeit der beiden Betroffenen zeigt, und das Gefühl, daß hier zwei Menschen gefangen sind in ihrer Suche nach einem Paradies. Doch dieses erweist sich in vielen Szenen als ein Pseudo-Paradies, egal, ob sie nun in einer Halle mit Plastik-Tropenbäumen Minigolf spielen, in ihrem dunklen Garten grillen oder ihre Sammlung von Souvenirs und Pflanzen gemeinsam hegen. Was diesen Film über eine auf Erinnerungen basierende Liebe auszeichnet, sind vor allem seine Stringenz, seine Sympathie für die beiden Männer, die an keiner Stelle vorgeführt oder gar diffamiert werden, und seine Melancholie, deren Grund am Ende erklärt wird: Wilfried Friedrich, der schon von Anfang des Films an von einem Hauch von Traurigkeit umgeben zu sein schien, starb wenige Wochen nach den Dreharbeiten an Krebs.

Herr Schmidt und Herr Friedrich



GMfilms ist eine Verleih- und Vertriebsorganisation, die 1995 gegründet wurde.

GMfilms handelt als Sales-Agentur mit Lizenzen und vertreibt auch eigene Filme im Kino- wie im Videobereich.

1997 coproduzierte und veröffentlichte GMfilms u. a. Ela Troyanos „Latin Boys Go To Hell“ und „Stonewall“ von Nigel Finch.

1998 brachte GMfilms neben „Lilies“ (Regie: John Greyson) u. a. „Twisted“ von Seth Michael Donsky auf den deutschen Markt.

1999 wurden von GMfilms das Kleine Fernsehspiel „Signalstörung“ von Thomas Mank, „Skin Flick“ von Bruce LaBruce und die Dokumentation „Mon beau petit cul“ (Regie: Simon Bischoff) in die Kinos gebracht.

Im Februar 2000 ging GMfilms eine strategische Allianz mit dem Frankfurter Unternehmen PRO-FUN media ein. Für den Verleih von PRO-FUN media brachte GMfilms im Jahr 2000 die Filme „Beefcake“ (Regie: Thom Fitzgerald), „Head On“ von Ana Kokkinos und „No One Sleeps“ (Regie: Jochen Hick) auf den Markt. Im Frühjahr 2001 wurden „Zurück auf Los!“ (Regie: Pierre Sanoussi-Bliss) und Andreas Strucks „Chill Out“) (beide Filme sind Kleine Fernsehspiele des ZDF) veröffentlicht.

2002 bringt GMfilms neben „Visiting Desire“ die Dokumentation „Herr Schmidt und Herr Friedrich“ von Ulrike Franke und Michael Loeken, den bulgarischen Dokumentarfilm „Ist das Leben nicht wunderbar?“ (Regie: Svetoslav Draganov) und den kanadischen Spielfilm „Hey, Happy!“ von Noam Gonick heraus.

GMfilms · Michael Höfner · Varziner Straße 3 · 12159 Berlin · Tel. 0 30 8 51 98 61
Fax 0 30 8 59 34 23 · www.gmfilms.de · E-Mail gmfilms@gmfilms.de

Pressebetreuung: Jürgen Brüning · Kottbusser Damm 32 · 10967 Berlin · Tel. 0 30 69 00 10 42
E-Mail jbruening@snafu.de

Herr Schmidt und Herr Friedrich